...ktion und Administ... befinden sich in der ...uckerei J. Krmpotić, ...a Carli 1, ebenerdig.
Telephon Nr. 58.
...stunden d. Redaktion: 7 bis 8 Uhr abends.
...ebedingungen: mit tägl. Zustellung ins Haus ... die Post oder die Aus... monatlich 2 K 40 h, ...teljährig 7 K 20 h, halbj. 14 K 40 h und ganzj. 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.
...druck und Verlag: ...druckerei Jos Krmpotić Pola, Piazza Carli 1.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1, entgegengenommen.
Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen.
Inserate werden mit 30 h für die 8mal gespaltene Petitzeile, Reklamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.
Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwendtbauer.

VI. Jahrgang | Pola, Mittwoch, 16. Februar 1910. | Nr. 1469

Die Aktionen des Österreichischen Lloyd zur Förderung des Fremdenverkehrs.

Der Oesterreichische Lloyd plant eine Reihe von Aktionen, durch welche der Fremdenzuzug aus dem Osten über Triest geleitet werden soll, während die aus dem Orient kommenden Reisenden bis jetzt gewohnt sind, andere europäische Häfen aufzusuchen. Die Aufmerksamkeit der die Lloyddampfer benützenden Reisenden soll auf die Schönheiten unseres Vaterlandes gelenkt werden. Hier soll der Zentralpunkt geschaffen werden, damit die Fremden Triest zum Ausgangspunkt ihrer Reisen in und durch Oesterreich wählen. Diese bedeutungsvollen Aktionen finden auch die nachdrückliche Unterstützung des Arbeitsministeriums.

Zunächst, und zwar schon in kürzester Zeit sollen vom Lloyd in den bedeutendsten Zentren des Ostens, also in Alexandrien, Smyrna, Athen, Konstantinopel, Galatz, Bombay und Kalkutta Auskunftsbureaus für Oesterreich errichtet werden. Diese Auskunftsbureaus werden reichlich mit Bildern aller Art ausgestattet, welche die landschaftlichen Schönheiten Oesterreichs anschaulich machen; Karten und Fahrpläne aller Art werden dort angebracht und den Leitern dieser Bureaus alle notwendigen Behelfe zur Verfügung stehen. Das Arbeitsministerium wird diese Aktion insbesondere dadurch fördern, daß es für die Führung derselben Subventionen gewährt.

Eine andere ebenfalls schon in allernächster Zeit durchzuführende Aktion bildet die Einrichtung von Instruktionskursen für jene Lloydangestellten, welche mit den Passagieren in persönlichen Verkehr treten. Insbesondere sollen Bordkommissäre und Schiffsoffiziere in die Lage versetzt werden, den Reisenden in allen Fragen ausreichende Auskünfte und Aufklärungen zu geben. Die Leitung dieser Instruktionskurse wird Herr Hofrat Krumholz übernehmen. Man hofft damit bereits Anfang März zu beginnen. Zur feierlichen Eröffnung wird als Vertreter des Arbeitsministeriums der Chef der Abteilung für Fremdenverkehrsförderung Hofrat Dr. Rudolf Schindler nach Triest kommen.

Um den mit der Tauernbahn in Triest ankommenden Reisenden die Behandlung des Gepäcks zu erleichtern und ihnen jede gewünschte Auskunft zu bieten, wird mit Bewilligung der Staatsbahndirektion im Staatsbahnhof ebenso wie im Südbahnhof ein Auskunftsbureau des Lloyd errichtet werden. Speziell soll es den Fremden auch ermöglicht werden, ihr Gepäck vom Bahnhof aus direkt auf den Dampfer schaffen zu lassen, welchen sie zur Weiterreise zu benützen beabsichtigen.

Wird in dieser Richtung für die durchreisenden Fremden gesorgt, so soll auch jenen, die in Triest absteigen, dadurch entgegengekommen werden, daß sowohl am Südbahnhof wie am Staatsbahnhof Tafeln angebracht werden, auf welchen jene Hotels verzeichnet sind, in denen noch Fremdenzimmer frei sind. Dadurch wird es vermieden werden, daß der Fremde eventuell erst von einem Hotel zum anderen wandern muß, ehe er Unterkunft findet.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 16. Februar 1910.

Gedenktage. 16. Februar: 1620: Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst, geb., († 9. Mai 1688, Potsdam). 1826: Viktor von Scheffel, Dichter, geb., Karlsruhe, († 9. April 1886, das.). 1834: Ernst Haeckel, Zoolog und Philosoph, geb., Potsdam. 1840: Menotti Garibaldi, geb., († 22. August 1903, Rom). 1862: Einnahme des Forts Danelson mit Hilfe der Nordstaatenflottille unter Foote. 1871: Belfort kapituliert. 1895: Einnahme von Wei-hai-wei von der Seeseite durch die japanische Flotte unter Ito und Uebernahme der chinesischen Peyang-Flotte. 1899: Felix Faure, Präsident der französischen Republik, †, Paris, (geb. 30. Jänner 1841, das.).

Der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand hat sich, wie wir aus wohlinformierter Quelle erfahren, bestimmt für Freitag in Brioni angesagt.

Reise des Königs von Sachsen nach Korfu. Der König von Sachsen wird am 27. Februar mit dem Lloyddampfer „Carinthia" eine Fahrt nach Korfu unternehmen und auch zur Rückfahrt einen österreichischen Dampfer benützen.

Marinepersonalverordnungen und Dienstbestimmungen. In Dienst zu stellen ist: S. M. S. „Lacroma". — Dienstbestimmungen: Auf S. M. S. „Erzherzog Karl" Seefähnrich Paul Darvas von Nagyveth. — Auf S. M. S. „Arpad" Seefähnrich Wilhelm Lethay. — Auf S. M. S. „Zenta" die Seefähnriche Robert Hink, Georg Jakcin und Mar.-Kom. 2. Kl. Ernst Schausberger. — Auf S. M. S. „Aspern" Lschlt. Milan Ritter v. Millinkovic (für die Torpedoboote), Seefähnrich Otto Stocker, Mschbtrl. 2. Kl. Viktor Petric (für die Torpedoboote). — Auf S. M. S. „Lacroma" Fregkpt. Eduard Höchsmann (als Kommandant). — Auf S. M. S. „Pluto" Lschlt. Alois Milic (als Kommandant). — Auf S. M. S. „Magnet" Lschlt. Erich Prochaska (als Gesamtdetailoffizier). — Auf S. M. Boot „III" Freglt. Richard Liebe Edl. v. Kreutzner. — Auf S. M. Boot „IV" Freglt. Karl Pietzuk. — Auf S. M. Boot „Kondor" Freglt. Erich Schonta ... Seedank. — Auf S. M. S. „Tegetthoff" Seefähnrich Egon Zalampich (offiziersdienstuend). — Auf S. M. Jungenschulschiff „Schwarzenberg" Lschlt. Artur v. Primavesi (als Gesamtdetailoffizier). — Auf S. M. Ueberwachungsschiff „Bellona" Mar.-Kom. 2. Kl Johann v. Deskovic. — Auf S. M. S. „Vesta" Mschbtrl. 2. Kl. Karl Gierlinger. — Zum k. u. k. Marinekontrollamt, Wien, Mar.-Kom. 1. Kl. Max Leybold. — Zur ökonomisch-administrativen Abteilung des k. u. k. Hafenadmiralats, Pola Mar.-Kom. 2. Kl. Walter Futtig. — Zum k. u. k. Hydrographischen Amt, Pola Lschlt. Moritz Ritter v. Becker (für das Seekartendepot). — Zum k. u. k. Seearsenalskommando, Pola die Linienschiffsleutnants Charles Masjon, Oskar Dolezal, Elektroingenieur 1. Kl. Eduard Dworak, prov. Elektroingenieur 2. Kl. Emil Fietz, Ob.-Mschbtrl. 2. Kl. Johann Bozab, die Maschinenbetriebsleiter 1. Kl. Christoph Helfert und Viktor Ott (sämtliche für S. M. S. „Erzherzog Franz Ferdinand"). — Zur Verwaltungsabteilung des k. u. k. Seearsenals, Pola Mar.-Kom. 1. Kl. Adolf Sindelar. — Zur Schiffbaudirektion des k. u. k. Seearsenals, Pola Schiffbauingenieur 1. Kl. Rudolf Hermann. — Zur Maschinenbaudirektion des k. u. k. Seearsenals, Pola prov. Mschb.-Ing. 2. Kl. Rudolf Fischer. — Zum k. u. k. Marine-Land- und Wasserbauamt, Pola Mar.-Kom. 1. Kl. Alfred Kinzel. — Zum k. u. k. Seebezirkskommando, Triest Elektroingenieur 1. Kl. Richard Richter (für die elektrischen Anlagen der im Bau befindlichen Schlachtschiffe). — Dauernd kommandiert wird: Zum k. u. k. Reichskriegsministerium, Marinesektion, Wien Lschlt. in Marinelokalanstellung Johann Ritter Mallik v. Dreyenburg. — Kommandiert wird: Zur Ueberwachung der Panzerplattenerzeugung in Witkowitz Mschb.-Ing. 1. Kl. Julius Levai. (Evidenz: Reichskriegsministerium, Marinesektion, Wien.)

Die erste „Thalia"-Vergnügungsfahrt. Der Lloyddampfer „Thalia" hat am 12. d. seine erste Reise nach Italien vollbesetzt angetreten. Die Beliebtheit der Vergnügungsfahrten des Oesterreichischen Lloyd zeigt sich bei Durchsicht der Passagierliste, in der man Reisende aus England, Deutschland, Rußland und Frankreich findet. Unter den Passagieren befinden sich: Fürst Hugo Dietrichstein, Generalswitwe Adele v. Eckhardt-Francesconi, Hofrat Kareis, der Bezirkshauptmann von Marienbad Prinz zu Liechtenstein und Gemahlin, Graf Géza Mailath, Dr. Heinrich v. Miller zu Aichholz und Gemahlin, Oberst Baron Oberländer und Gemahlin,

Feuilleton.

Umfrage bei französischen Schülern. Wie denkt die französische Jugend über Welt und Leben? Welche Ideale hat sie? Was träumt, was ersehnt sie? Welche Zukunft darf Frankreich sich von ihr versprechen? Das sind die sehr berechtigten Fragen, die wie aus Paris geschrieben wird, ein Gymnasiallehrer, Robert de Beauplan, sich vorgelegt hat und auf die er gern eine zuverlässige Antwort erhalten hätte. Das Mittel, durch das er sie zu erlangen suchte ist schwerlich das richtige. Er wandte sich nämlich an etwa 600 seiner Kollegen mit der Bitte, ihren Schülern der zweiten und dritten Klasse (etwa unserer Quarta und Untertertia entsprechend) diese Frage zur schriftlichen Beantwortung vorzulegen: „Sagt, welcher geschichtlichen oder zeitgenössischen Persönlichkeit, oder welcher Person eines Bekanntenkreises ihr gleichen möchtet und weshalb." Die Knaben, an die diese Rundfrage sich wendete, stehen zwischen den äußersten Altern von 13 und 16 Jahren, in der großen Mehrzahl aber zwischen dem 14. und 15. Jahre. Zu glauben, daß diese Jungen die Frage aufrichtig, ohne die Meinung, sich interessant zu machen, beantworten würden, ist ein Beweis sehr geringer pädagogischer Erfahrung oder auch nur gewöhnlichster Menschen- und Lebenskenntnis. Robert de Beauplan nahm gleichwohl die Antworten, die seine Professorenkollegen in großer Zahl erhielten und ihm einsandten, fürchterlich ernst, faßte sie methodisch zusammen und veröffentlicht das Ergebnis seiner Forschung in der „Revue Hebdomadaire". Beauplan, der ein guter Nationalist und frommer Kirchgänger vom Typus der berühmten Rocafort zu sein scheint, ist tief betrübt über die Geistesverfassung der Gymnasialjugend. Er unterscheidet in ihr übrigens die Kinder wohlhabender Bürgerfamilien von denen, die mit Stipendien studieren, also offenbar aus den wenig begüterten Volksklassen stammen. Mit dem kleinen Bourgeois ist Beauplan leidlich zufrieden. Sie schwärmen korrekt für die Kriegshelden und wünschen nach den besten und bewährtesten Ueberlieferungen große Feldherrn, Eroberer, Schlachtengewinner zu sein. Freilich gibt es auch unter ihnen nicht wenige, die die Myrtenkränze gewisser Roman- und Dramengestalten, insbesondere der drei Musketiere und — Don Juans dem blutigen Vorbeer der Heerführer vorziehen, doch auch für diese Schwärmerei hat der Jugenderzieher Verständnis und lächelnde Nachsicht. Dagegen bekümmert ihn die Geistesverfassung der meisten Stipendisten tief. Diese Knaben, die auf öffentliche Kosten studieren, verraten die schlechte Gesinnung. Sie sind unwissend — eine unverzeihliche Sünde bei Quartanern und Untertianern! — und sie sind Materialisten. Man schaudere: einer von ihnen bewundert Herrn Emilie Combes, „weil er den Schmeichelreden der Geistlichen zu entgehen wußte und dem Hauptmann Dreyfus die Ehre wiedergab, der dreizehn Jahre im Zuchthause zugebracht hatte." Ein anderer beglückwünscht Herr Clemenceau, weil er, „nachdem er die Geistlichkeit gebeugt, die Vorherrschaft des Adels gebrochen und allmählich die alten Vorrechte der Großen abgeschafft hat". Ein dritter stellt für sich dieses Lebensprogramm auf: „Ich werde mich bemühen, die Gesellschaft zu ändern und alle Menschen gleich zu machen. Ich werde die Jesuitenbanden vernichten, die Frankreich verseuchen. Ich werde ein vollständiges und umgestaltetes Trennungsgesetz annehmen lassen, das die Ruhegehälter der Geistlichen unterdrückt und von den Staatsämtern alle ausschließt, die in geistlichen Schulen studiert haben. Ich werde der religiösen Taufe die republikanische Taufe entgegensetzen. Nehmen wir den Rosenkranz weg, den Geistliche und schwache Mütter ihren Kindern in den Kopf einführen und ersetzen wir ihn durch die elektrische Lampe!!" Ein Vierzehnjähriger schreibt: „Jawohl: die Vernunft donnert in ihrem Krater; das sind die Anzeichen eines nahen Ausbruches und eines endgültigen Lavaergusses. Es lebe der Sozialismus!" Ein anderer der behauptet, sich für die Offizierslaufbahn vorzubereiten, erklärt: „Ich liebe den militärischen Beruf wegen der Vorteile, die er verschafft . . . Allerdings hat er auch seine schlechte Seite: den Krieg:" Wieder ein anderer ergeht sich in folgenden Betrachtungen: Mein einziger Wunsch ist, Abgeordneter zu sein. Vor allem, um 15.000 Francs jährlich zu beziehen und nützliche Bekanntschaften zu machen. Man braucht sich nicht anzustrengen und lebt recht vergnügt. Um zu diesem hohen Amte zu gelangen muß man dem Staate Gutes tun, muß man besonders Versprechungen machen. Bin ich erst Abgeordneter, so kann ich für den Preis von — nichts da und dorthin reisen, unentgeltlich zu Festen gehen, jeden Tag schnabulieren, vorausgesetzt, daß ich einen gesunden Magen habe.

Frau v. Pongracz und Tochter, Graf Anton Thun, Oberst Baron Weber mit Familie, Graf und Gräfin Wurmbrand u. v. a.

Romantische Erlebnisse eines Lloydkapitäns. Der Dämpfer „Praga" des Oesterreichischen Lloyd ist am 9. d. unter dem Kommando des Kapitäns Marco Dabcevich aus Konstantinopel in Triest eingelaufen. Herr Kapitän Dabcevich erzählt nachstehende interessante Erlebnisse: Es war im März des Jahres 1901, als der Lloyddampfer „Urano", den damals Kapitän Dabcevich kommandierte, Rhodus anlief. Ein türkischer Hauptmann, der wegen Teilnahme an der damals schon sich mächtig regenden Reformbewegung vom dortigen Gouverneur verfolgt wurde und den man zum Tode verurteilt hatte, flüchtete an Bord des „Urano" und Kapitän Dabcevich nahm ihn in seinen Schutz. Er lichtete sofort die Anker und erwies sich auch allen Anforderungen der türkischen Behörden gegenüber, den Flüchtling auszuliefern, ablehnend. Die Sache war keineswegs einfach, denn nun wurde der Dampfer in allen türkischen Häfen, die er anlaufen sollte, auf alle mögliche Weise drangsaliert und war es ganz unmöglich, ans Land zu kommen, da die Türken das Schiff durchaus untersuchen wollten. Gegen Dabcevich aber wurde damals die Beschuldigung erhoben, er hätte zwei gemeine Verbrecher an Bord genommen. Jahre waren darüber hingegangen. Als der wackere Kapitän nun kürzlich wieder nach Rhodus kam, hatte er den Flüchtling von einst nicht vergessen. Er ging in die Stadt und forschte nach dem Hauptmann, an den man sich in Rhodus gar wohl erinnerte. Es hieß er sei in Konstantinopel und wieder aktiver Offizier. Dabcevich kam nach Konstantinopel und forschte weiter. Hier erfuhr er nun, daß jener Hauptmann jetzt der Präsident des Militärkomitees ist: Oberst Ismael Hakki Bei, also eine der mächtigsten Persönlichkeiten der jungtürkischen Partei und zugleich Deputierter von Ainasia. Kapitän Dabcevich eilte zu ihm und versuchte — um die Ueberraschung voll zu genießen — ohne seinen Namen zu nennen, zu Hakki Bei vorzudringen. Dies war nun freilich unmöglich und so sandte er denn seine Visitkarte. Oberst Hakki Bei eilte ihm sofort entgegen, umarmte ihn unter Tränen der Freude und Rührung und erwies seinem Lebensretter alle erdenklichen Aufmerksamkeiten. Er geleitete ihn ins Parlament, stellte ihn allen Parteifreunden und den Ministern vor und wurde nicht müde, von seiner Rettung zu erzählen. Auch beim Botschafterball, den Markgraf Pallavicini gab, trafen Oberst Hakki Bei und Kapitän Dabcevich wieder zusammen und wieder erneuerten sich die Dankesbezeugungen des Obersten. Kapitän Dabcevich gab dann zu Ehren Hakki Beis an Bord der „Praga" ein Diner. Hier nahm der Oberst das Wort und unter tiefer Ergriffenheit sprach er in einem Toast seinen Dank aus. Er schloß mit einem Hoch auf Kaiser Franz Josef, indem er der hohen Verehrung Ausdruck gab, die seine Partei für den greisen Monarchen hegt, von dessen weisen Walten die Jungtürken mächtige Stärkung erhoffen.

Bevorstehender Streik der Kapitäne. Am Samstag hat eine Versammlung der Kapitäne des Oesterreichischen Lloyd, der Ragusea und der Dalmatia stattgefunden, in welcher die Ablehnung der Gehaltsforderungen seitens aller drei Gesellschaften zur Sprache gebracht und einstimmig beschlossen wurde, solidarisch vorzugehen. Der Bund der Kapitäne und Offiziere der österreichisch-ungarischen Marine wurde beauftragt, die letzten Schritte bei den drei Gesellschaften zur Erfüllung ihrer Forderungen zu unternehmen, dem Lloyd das seinerzeit vom Klub der Kapitäne überreichte Memoriale neuerdings vorzulegen und einen festen Termin für die Antworten zu stellen, nach dessen Ablauf wieder eine Versammlung einzuberufen sein wird, die, falls Antworten nicht eingelaufen oder nicht befriedigend wären, ein Ultimatum und eventuell den Streik der Kapitäne und Offiziere sämtlicher drei Gesellschaften zu beschließen haben wird.

Kundmachung. Das k. k. Oberlandesgericht in Triest gibt bekannt, daß es im Einvernehmen mit der k. k. Statthalterei für das Küstenland für das Jahr 1910 folgende Liste der in Enteignungsfällen zum Zwecke des Eisenbahnbaues und Betriebes zu verwendenden Sachverständigen aufgestellt hat, der wir nachstehende Namen entnehmen: Albanese Peter, Zivilgeometer, Parenzo; Benussi Johann des sel. Valerius, Obermaurermeister, Rovigno; Cleva Natale, Geometer, Volosca; Colpi Klemens, Stadtarchitekt, Rovigno; Crismanich Dominik, Ingenieur, Parenzo; De Colle Josef des sel. Johann, Besitzer, Visignano; Leban Josef, Ingenieur, Direktor der Gasanstalt, Pola; Leban Peter Paul, Besitzer und Bürgermeister, S. Lucia; Ličen Mase, Besitzer, Reisenberg; Marzari Franz, nicht autorisierter Geometer, Buje; Milloch Johann, Steinbruchbesitzer, Valle d'Oltra; Nacinovich Ernst des sel. Jakob, Besitzer, S. Domenica di Albona, Papo Anton, Sachverständiger, Buje; Persich v. Emil, Besitzer, Lovrana; Petris Justus Dr. Geometer, Cherso; Polley Anton, Zivilingenieur, Sesano; Porker Johann, Wirt, Podbrdo; Schulze Friedrich, Ingenieur, Volosca; Taus Andreas, Besitzer und Unternehmer, Reka; Timeus Innozenz, Besitzer, Portole; Tomičić Viktor, Ingenieur, Volosca, Uicich Nikolaus, Maurermeister, Pisino. Diese Sachverständigen können je nach Bedarf in jedem Bezirke des Küstenlandes verwendet werden.

„Schiffswerft San Rocco". Die Konstituierung der neuen vom Stabilimento Tecnito und dem Oesterreichischen Lloyd gebildeten Gesellschaft, welche den Namen „Schiffswerft San Rocco" führen wird, steht unmittelbar bevor. An dem neuen Unternehmen sind beide genannten Gesellschaften zu gleichen Teilen beteiligt. Das Aktienkapital beträgt fünf Millionen, es ist aber vorgesehen, daß das Aktienkapital erhöht werden kann und hat sich die neue Gesellschaft die Option auf die an das Unternehmen anschließenden Gründe zu billigen Preisen gesichert, um die Werft erweitern zu können. Der Sitz der Gesellschaft wird in Triest sein. Die Konstituierung soll in den nächsten Wochen erfolgen und wird der Betrieb mit dem ersten Juli 1910 eröffnet werden.

Falsche Anzeige wegen Kindesmordes. Am 14. d. M. gegen 11½ Uhr nachts erschien der Lastträger Josef Vicich beim Polizeikommissariate und erstattete die Anzeige, daß das den Eheleuten vor kurzem erst geborene vorgestern verstorbene Kind, ein Knabe, nicht eines natürlichen Todes gestorben ist, sondern von der Mutter erwürgt wurde. Grund dieser Handlung soll der Umstand gewesen sein, daß der Vater sich zu seinem Kinde nicht bekennen wollte. Die Anzeige hat Vicich in einem ziemlich angetrunkenen Zustande gemacht. Nach Erhebung des Tatbestandes wurde eruiert, daß das Kind eines natürlichen Todes gestorben ist, was durch Dr. Pesler konstatiert wurde. — Die strafgerichtliche Untersuchung in dieser Angelegenheit wurde eingeleitet.

Vier Finger zerquetscht: Josefine Röbli, 14 Jahre alt, wohnhaft am Monte S. Giorgio, geriet gestern früh während der Arbeit bei einer Knetmaschine mit der rechten Hand in die Walze, wobei ihr vier Finger zerquetscht wurden. Die Verwundete wurde in das Provinzspital transportiert.

Spiele nicht mit dem Revolver. Vorige Nacht gegen 12 Uhr hantierte der in der Bäckerei des Emilio Gamiselj in der Via Sergia Nr. 55 bedienstete Gehilfe Paul Matković, 24 Jahre alt, wohnhaft Vicolo del Poccetto, derart unvorsichtig mit einem geladenen Revolver, daß ihm dieser entfiel und sich entlud, wobei Matković am linken Schenkel verwundet wurde. Der Verletzte mußte in das Provinzspital überführt werden.

Gemütliches aus den Polaer Gäßchen. Elena Cadenazzo, 39 Jahre alt, im Vicolo della Bissa Nr. 12 wohnhaft und die Elena Ive, 51 Jahre alt, aus demselben Hause, wurden Montag um 10½ Uhr vormittags arretiert, weil sie sich in der genannten Gasse aus Eifersuchtsgründen gegenseitig in die Haare fuhren, wobei beide einige Büschel derselben einbüßten und zerkratzte Gesichter davontrugen. Nach Aufnahme des Protokolles wurden beide — jedoch einzeln — entlassen.

Schwierige Verhaftung. Stefan Car, 20 Jahre alter Maurer, wohnhaft Via Risano 4, wurde vorgestern arretiert, weil er in Gesellschaft mit dem 17jährigen Anton Domian, ebenfalls Maurer, im betrunkenen Zustande in der Via Giovia um 7½ Uhr abends Exzesse bereitete. Sein Kumpan Damian, der frei war, stellte sich nun gegen die Wache so bedrohlich, daß dieselbe von der Seitenwaffe Gebrauch machen mußte. Der Exzedent erhielt einen Kopfhieb mit dem Säbel, wobei seine Kappe durchgeschnitten wurde und er eine leichte Kopfverletzung erhielt. Damian wurde schließlich überwältigt und ebenfalls eingeführt.

In der Weinlaune. Josef Usaj, 17 Jahre alt, Sattler, Via Promontore wohnhaft, wurde Montag um 11 Uhr nachts arretiert, weil er in einer seligen Laune die Passanten belästigte und durch sein Gejohle die Nachtruhe störte.

Gefunden wurde ein Geldtäschchen mit kleinem Betrag und ein Bajonett mit Nr. 1792, 4 F.-R. 8051.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Konzert im Marinekasino. Heute, Mittwoch, den 16. d., wird in der Restauration des Marinekasinos eine Musikharmonie spielen. Anfang 7½ Uhr abends.

Deutsches Heim. (Geselliger Lesezirkel.) Heute abends Zusammenkunft. Zur Vorlesung gelangen Bruchstücke aus den Dichtungen des Björnstjerne Björnson. Beginn der Vorlesung präzise 8½ Uhr. Eingeführte Gäste willkommen!

Militärisches.

Die Regulierung des Quartiergeldes beim Militär. Alle zehn Jahre wird der Militärdiensttarif von den Militärbehörden im Einvernehmen mit den in Frage kommenden politischen Behörden neu geregelt, dies ist auch heuer der Fall. Die hiefür ergangenen Direktiven des Kriegsministeriums streben wie ja selbstverständlich eine Erhöhung des Quartiergeldes an, doch ist von einer Reform in dieser Frage an maßgebender Stelle nichts bekannt.

Unsere Luftfahrzeugneubauten. Die von der Heeresverwaltung in Auftrag gegebenen beiden Lenkbaren „Lebaudy" und „Clement Bayard", nähern sich ihrer Fertigstellung. Die Militärverwaltung hat vor einigen Tagen den Motor für den „Lebaudy", der bei Daimler in Wiener-Neustadt erbaut wurde, übernommen; die Ballonhülle und die Gondel dürften im Laufe des nächsten Monates zur Ablieferung gelangen, so daß unser zweiter Militärlenkballon in den ersten Monaten des Frühjahres seine Probefahrten durchführen können wird. Der österreichisch-ungarische „Lebaudy" ist bei einem Rauminhalte von 3600 Kubikmetern um 1200 Kubikmeter größer als „Parseval" und fährt einen fast doppelt so starken Motor (120 Pferdekräfte), seine Leistungsfähigkeit wird daher eine größere sein. Die dritte Einheit unserer Luftflottille, der „Clement Bayard" soll zu Beginn des Sommers fertiggestellt sein. Während der „Parseval" und der „Clement Bayard" in Fischamend stationiert bleiben, wird der „Lebaudy" als Station den Schießplatz Oerkeny bei Budapest erhalten, wo zur Zeit eine eiserne Ballonhalle in Ausführung begriffen ist. Die Erbauung weiterer Luftschiffe für unsere Armee ist vorläufig nicht in Aussicht genommen. Die täglich wachsenden Erfolge der Flugmaschinen, die heute schon nahe daran sind, allen militärischen Anforderungen zu entsprechen, und an deren technischer Vervollkommnung und Erhöhung des militärischen Gebrauchswertes nicht zu zweifeln ist, lenken neuestens die Aufmerksamkeit aller Heeresleitungen auf diese Konkurrenten des Lenkballons. Es ist daher anzunehmen, daß unsere nächsten Neubauten von Luftfahrzeugen Flugmaschinen sein werden.

Verkauf deutscher Torpedoboote an die Türkei. Wie das „Wolffsche Bureau" aus zuverlässiger Quelle erfährt, sind die seit einiger Zeit schwebenden Verhandlungen der türkischen Regierung mit der Firma Schichau in Danzig wegen Ankaufs von Torpedobooten in der Art zum Abschluß gekommen, daß vier nahezu fertige, der Firma Schichau gehörige Boote in türkischen Besitz übergehen sollen.

Internationale Courtoisie und Geschäftskonkurrenz. Wir berichteten bereits, daß die italienische Regierung die Entsendung eines Geschwaders zu der Zentenarfeier der argentinischen Republik beabsichtige. Nunmehr scheint dieser Akt besonderer Courtoisie gegen die südamerikanische Republik in Frage gestellt worden zu sein. Vor kurzer Zeit nämlich hat die argentinische Regierung an Firmen der Vereinigten Staaten den Bau zweier großer Schlachtschiffe vergeben und dadurch die Hoffnungen mehrerer italienischer Schiffbaufirmen bitter getäuscht. In parlamentarischen Kreisen Italiens hat diese Bevorzugung der amerikanischen Konkurrenz offenkundige Mißstimmung gegen Argentinien erregt und dürfte sich diese Mißstimmung durch eine Abänderung der für die Teilnahme der italienischen Flotte an den argentinischen Festen getroffenen Dispositionen äußern.

Amerikanische Militärflugmaschinen. In Washington wird von der amerikanischen Regierung eine Flugmaschine für das Kriegsministerium gebaut, die sich an die Konstruktion der Gebrüder Wright anlehnt. Der Aeroplan ist ein Doppeldecker mit einer sehr kleinen Spannweite von nur sechs Metern. Er wird also sehr schnell fliegen können. Der 80pferdige Motor treibt zwei Schrauben, die sich entgegengesetzt drehen. Man ersieht hieraus, welche Bedeutung dem Aeroplan als künftiges Aufklärungsmittel im Felde von den Leitern aller modernen Heere zugemessen wird.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Die Katastrophe des Dampfers „General Chanzy".

Schilderung eines Augenzeugen.

Paris, 15. Februar. Die Agence Havas veröffentlicht in einem Telegramm aus Tindadela Schilderungen des vorläufig noch immer einzigen Ueberlebenden der Schiffskatastrophe des „General Chanzy", Badez:

„Ich bestieg", so erzählte dieser, „am 9. Februar um 1 Uhr mittags das Schiff, um nach Algier zu fahren. Außer mir waren noch etwa 100 Passagiere an Bord. Kurz nach unserer Abreise erhob sich ein heftiger Nordwind über dem Meer; trotzdem wurde die Fahrt fortgesetzt. In der Nacht des folgenden Tages wurde ich durch einen heftigen Stoß geweckt. Es war,

---

15.000 Fr. jährlich sind beneidenswert... Darum stehe ich nicht an, zu sagen, daß dies einer der besten Berufe ist." Endlich schreibt ein Junge sogar: „Es gibt nichts Berückenderes, als ein Verbrechen zu verüben, wenn man kein Geld hat!" Bei derartigen Bekenntnissen schlägt der biedere Beauplan die Hände über dem Kopfe zusammen und stöhnt, daß die Knaben, die so entsetzlich verderbte Antworten geben, meist die Kinder von Volksschullehrern sind, woraus man schließen kann, welche Gesinnungen in diesen Lehrerheimen herrschen und was man sich vom Unterricht der weltlichen Staatsschulen versprechen kann. Ich möchte dem guten Mann eine andere Deutung vorschlagen. Französische Knaben sind frühreif; mit 14 und 15 Jahren haben sie ein sehr weites und mannigfaltiges, wenn auch nicht sehr tiefes Denken; sie haben viel gehört, viel gelesen, viel behalten; die Stipendien werden hier überdies durch Wettprüfungen erlangt, fallen also den Begabtesten einer geistigen Auslese zu. Diese geweckten Jungen haben die Albernheit der Umfrage begriffen und sich in ihren Antworten sträflich über den Frager lustig gemacht. Wer die parodistische Absicht des Lobpreisers der Offizierslaufbahn, doch ohne den leidigen Krieg, des Abgeordnetenamtes und des Verbrechens bei Geldmangels nicht erkennt, an dem ist freilich Hopfen und Malz verloren. Robert de Beauplan hat ausgewitzten Gymnasiasten Gelegenheit geboten, ihrem Lehrer einen Schabernack anzutun. Das ist der einzige Wert seiner ungeheuer wichtig tuenden Umfrage.

als ob das Schiff mit einer seiner Flanken gegen einen Felsen geschleudert worden wäre.

Auf meine Frage, was geschehen sei, antworteten Matrosen, es sei nichts. Ich schenkte jedoch der Auskunft keinen Glauben und stieg mit etwa dreißig anderen Passagieren, Männer und Frauen, auf das Deck. Mannshohe Wellen jagten darüber hinweg. Eine davon riß die Takelung mit. Eine große Anzahl von Passagieren, die vorher die Taue erkletert hatten, fiel damit ins Meer. Ich selbst hatte mich an einem Schiffsring angeklammert und ließ ihn nicht los. Da sah ich eine Welle von geringerer Stärke herankommen und ließ mich von ihr davontragen. Im nächsten Augenblicke hatte mich das Meer. Da ich ein guter Schwimmer bin und in der Nähe mir das Festland winkte, war ich sicher, mich retten zu können. Kurz darauf warf mich ein heftiger Wellenstoß an die Küste.

Badez fuhr sodann in seiner Schilderung fort: Als ich da umblickte, war das Schiff bereits verschwunden. Ich muß hinzufügen, daß ich, kaum ins Wasser geschleudert, ein furchtbares Getöse vernahm, als ob ein Kessel explodiert wäre. Gleichzeitig war eine Tonne über meinem Kopf hinweggeglitten. Bald nachdem ich festen Fuß gefaßt hatte, brach der Tag an. Jetzt erst konnte ich meine traurige Lage übersehen. Vor mir sah ich nichts als Schiffstrümmer. Den ganzen Tag mußte ich in der Grotte bleiben, in die ich mich geflüchtet hatte. Als Nahrung dienten mir rohe Kartoffel, die das Wasser ans Land geschwemmt hatte.

Am nächsten Tag konnte ich den etwa 50 Meter hohen Felsen erklettern und erreichte mit großer Mühe ein Haus, wo ich gelabt wurde; dann brachte man mich in die Stadt, wo sich über Veranlassung des Konsularkorps drei Aerzte um mich bemühten. Sie stellten fest, daß ich nur leichte Kontusionen erlitten hatte.

Badez dankte schließlich den Behörden für die ihm zuteilgewordene Hilfe.

Ciudadela, 15. Februar. Die französischen Torpedoboote haben vierzig Leichen geborgen.

Paris, 15. Februar. Eine an das Marineministerium eingelangte Depesche aus Ciudadela teilt mit: Die Torpedobootzerstörer haben mit der Bergung der Leichen begonnen. Bis zum Eintreffen einer eventuellen Gegenweisung werden die Leichname photographiert und dann beerdigt werden. Die Schiffskatastrophe hat sich in einer Bucht an der nordwestlichen Seite Minorcas ereignet. Das Wetter ist jetzt sehr schön.

Paris, 15. Februar. Zur Schiffskatastrophe des „General Chanzy" wird gemeldet: Eine ungeheure Menge von Schiffsbestandteilen treibt auf dem Wasser und lagert zerstreut auf der Meeresküste. Daraus läßt sich schließen, daß eine furchtbare Explosion gewesen sein muß, die den Schiffskörper in kleine Stücke gerissen hat. Alle bisher geborgenen Leichname sind bereits in Verwesung übergegangen. Sie wurden auf den Friedhof überführt und dortselbst in Reihen neben einander gelegt. Unter Glockengeläute aller Kirchen nimmt die Geistlichkeit die Einsegnung vor. Morgen werden die Opfer zu Grabe getragen werden. Bis heute vormittags konnte kein Opfer identifiziert werden.

Bürgermeister Dr. Lueger.

Wien, 15. Februar. Bürgermeister Dr. Lueger ist an einer Zellengewebeentzündung am Rücken erkrankt und wurde gestern operiert. Der Rathauskorrespondenz zufolge ist sein Zustand augenblicklich in keiner Weise gefahrdrohend, doch sind ernste Komplikationen nicht ausgeschlossen.

Die russische Kriegs- und Luftschiffflotte.

Petersburg, 15. Februar. (Pet.-Tel.-Agent.) In der Plenarversammlung des Komitees für die Verstärkung der russischen Kriegsflotte durch freiwillige Beiträge wurde beschlossen, den Restbetrag der gesammelten Beiträge in der Höhe von 900.000 Rubel unverzüglich im Interesse der Errichtung einer Luftschiffflotte zu verwenden und die kaiserliche Genehmigung für eine über ganz Rußland auszudehnende Sammlung zu dem gleichen Zwecke nachzusuchen. Das Komitee errichtet eine Sektion für Luftschiffahrt, in der Großfürst Alexander Michailowitsch den Vorsitz übernimmt.

Zum Brande des Tscheragan-Palastes.

Konstantinopel, 15 Februar. Die Untersuchung über den Brand des Tscheragan-Palastes ist abgeschlossen. Wie verlautet, ist konstatiert worden, daß das Feuer durch Zufall entstanden sein muß, dessen Ursache unbekannt ist.

Erdbeben.

Foccia, 15 Februar. Die Instrumente des hiesigen Observatoriums haben heute früh zwischen 3 und 4 Uhr ein starkes Erdbeben mit einer Herddistanz von 300 km registriert.

Rom, 15. Februar. In Potenza wurde heute um 4 Uhr früh eine heftige Erderschütterung verspürt. Die erschreckte Bevölkerung verließ die Wohnungen. Es wurde kein Schaden angerichtet.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 15 Febr. 1910.

Allgemeine Uebersicht

Die Depression im NW hat sowohl an Intensität, wie auch an Ausdehnung gegen den Kontinent zugenommen; ein selbständiges Barometerminimum bedeckt das Adriatische und Tyrrhenische Meer. Im SW und NE ist der hohe Druck stationär geblieben.

In der Monarchie meist bewölkt, schwache SE—SW-Winde, geringe Temperaturschwankungen. An der Adria halb bis ganz bewölkt, schwache Winde aus dem SE-Quadranten, kühler. Die See ist ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd, später zunehmend bewölkt; Neigung zu Niederschlägen, mäßig frische bis frische Winde aus dem SE-Quadranten, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 760·0 2 Uhr nachm. 757·8°C
Temperatur um 7 „ „ + 2·2 2 „ „ + 7·5
Regenüberschuß für Pola: 56·2 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 9·0.
Ausgegeben um 4 Uhr 10 nachmittags.

Unter Sonnengluten.

Ein südlicher Roman zu Wasser und zu Lande von E. Friesen.
47 Nachdruck verboten

Soeben hat der Kapitän Sir Reginald in seiner Kabine aufgesucht.

Eine lange Unterredung fand statt, an der auch die beiden Detektivs teilnahmen, deren Gesichter mit jedem Augenblick länger und länger wurden.

Als die drei Herren die Kabine Nr. 21 wieder verlassen, schließt sich die Tür hinter ihnen nicht wieder. Weit offen bleibt sie.

Sir Reginald ist kein Gefangener mehr.

Doch eigentümlich — die Nachricht, die er soeben empfing, scheint nicht die jubelnde Freude in ihm geweckt zu haben, die sie verdient.

Daß er seine Unschuld beweisen würde, war für ihn selbstverständlich. Ob früher oder später, erschien für ihn gleichgültig.

Dagegen ist ihm der Gedanke, jetzt, nachdem er einmal des Mordes verdächtigt war, noch über eine Woche lang zwischen all den Passagieren herumlaufen zu müssen, nichts weniger als verlockend.

Den ganzen Tag über bleibt er in seiner Kabine — genau so, als wäre er noch der „Gefangene" der Tage vorher.

Und erst spät abends, als der Sturm mit aller Macht eingesetzt hat und Reginald alles in den Kabinen glaubt, steigt er hinauf an Deck.

Den Rockkragen hoch hinaufgezogen, die Hände in den Taschen vergraben — so balanciert er mühsam die Reeling entlang, den Blick auf das tosende Meer da unten gerichtet.

Hei, wie das kocht und zischt und wogt und schäumt und gurgelt und plätschert, weißleuchtend emporzüngelt, in Diamanten zerstäubt, glitzernd zurückfällt und weiter braust und schäumt!

Und dazu das Heulen des Sturmes, das Aechzen der Schiffsplanken —

Eine grausige und doch so majestätische Sturmmacht, in welcher eine unheimliche Naturgewalt alles im Bann hält.

Sir Reginald starrt und starrt hinein in die tosende Flut.

Wie gleicht sie so ganz dem Sturm in seinem Herzen!

Ach, wie weit zurückliegend erscheinen ihm die Tage, da er an Gerda Alwings Seite eine glückselige Zukunft erträumte! Wie fern ist ihm die Geliebte gerückt, obgleich sie ihm räumlich so nahe blieb!

In tiefes Sinnen verloren, wendet er sich um, um wieder hinab in seine Kabine zu gehen.

Da gewahrt er auf einem der Korbstühle eine zusammengesunkene weibliche Gestalt.

Wie? Eine Frau hier oben an Deck? Mitten in der Nacht? Und in Sturm und Wetter?

Vielleicht ist sie krank und er kann ihr Hilfe bringen.

Rasch eilt er hin.

Beim Nahen der Schritte hebt die Dame den Kopf ein wenig. Ein Freudenschimmer überfliegt ihr Gesicht.

„Reginald!" haucht sie, die Arme nach ihm ausbreitend.

Er sieht den Ausdruck des Leidens in den bleichen Zügen, sieht das Aufleuchten in ihren matten Augen — —

Er gedenkt der Treue, mit der sie während seiner Gefangenschaft, da niemand sich um ihn gekümmert, zu ihm gehalten; gedenkt ihrer Liebe zu ihm, die sie ihm offen gestanden —

Und sein großmütiges Herz öffnet sich ihr weit, weit.

Mit einer unendlich zarten Bewegung ergreift er ihre schlaff herabhängende Hand und führt sie an seine Lippen.

„Darf ich Sie hinuntergeleiten, Olivia? — Hier oben ist es nichts für Sie!"

Schweigend nickt sie Zustimmung.

Erschauernd duldet sie es, daß er den Arm um ihre Schulter legt und, die schlanke Gestalt mehr tragend als stützend, sie sorgsam über Deck, die Treppe hinab, nach ihrer Kabine führt.

Sie gewahren nicht, wie aus einer anderen Kabine, deren Tür halb offen steht, ein blaues Augenpaar den beiden wehmütig nachsieht.

„Vorbei! Vorbei!" murmeln Gerda Alwings Lippen, während große Tränen ihr langsam über die Wangen rollen.

Am nächsten Morgen, so weit der Blick geht, alles verhüllt. Ein undurchdringliches graues Chaos.

Die nahen Balearen stecken in Wolkenschleiern, in Nebelhemden und Dunstschleppen und dergleichen phantastischer Garderobe.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsche, gedenket des Schulvereins!

2 Kr. Jahresbeitrag. Zahlstelle und Verkaufsgegenstände (Karten, Kalender, Wehrschatzmarken) bei Herrn Uhrmacher Jorgo, Via Sergia 22. — Die Ortsgruppenleitung bittet auch um **Bücherspenden** für die Volks- und Jugendbücherei.

Wünschen Sie gute und preiswerte Lektüre?

Benützen Sie meine Leihbibliothek oder meinen Lesezirkel! — Mässige Preise. — Prompte Bedienung.

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort **4 Heller**, in fetter Schrift **8 Heller**. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche **vor 6 Uhr abends** einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen.

Für sistierte Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Privatküche gibt deutschen Mittagstisch und Abendessen pro Woche zu 8 K. Via Felicita 8, im Hofe. 218

Intelligente sympathische Witwe, 37 Jahre alt, häuslich, heiteren Gemüts, gute Köchin, sucht bei einem lieben feinen älteren (wenn auch kränklichen) Herrn die Führung des Haushaltes zu übernehmen. Auf Gehalt wird weniger Nachdruck gelegt, wie auf gute Behandlung. Auf Wunsch wird Fotographie gesendet. Anträge an „J. P.", Graz, Jakominigasse 88, 1. Stock rechts. 52

Französische Lehrerin sucht deutsche Konversation gegen französische Konversationsstunden. Anträge schriftlich an die Administration unter „Französisch". 216

Tüchtige Damenschneiderin sucht Posten. Kommt auch ins Haus arbeiten. 215

Schneiderin aus erstklassigem Salon empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer Hause. K. Tammel, Via Besenghi 54. 206

Nebenbeschäftigung in deutscher, slovenischer, kroatischer und italienischer Korrespondenz oder Buchführung sucht von 5 Uhr nachmittags ab ein Arsenalsangestellter. Anträge an die Administration. 58—4

Kinderfräulein, selbständig, mit Klavierkenntnis und Schulnachhilfe wird aufgenommen. Adresse in der Administration. F

Perfektes Stubenmädchen, das gut in der Schneiderei bewandert, wird aufgenommen. Adresse in der Administration oder unter „Perfektes Stubenmädel" an die Administration. F

Köchin sucht Posten. Anträge Via Sissano 19, Parterre, im Hof, Kuret. 221

Wäscherin die ins Haus waschen kommt, gesucht. Anfrage um Mittag, Via dei Pini, Villa Geyer. Deutsche bevorzugt. 220

Kabinen zur Aufbewahrung der Propriétäten eines Eingeschifften wird per sofort gesucht. Anträge unter „Nr. 214" an die Administration.

Möbliertes Zimmer mit Aussicht aufs Meer zu vermieten. Via Kandler 54, 3. Stock. 213

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via Minerva 23. 209

Ewige Stände in den Militär-Stallungen sind zu vermieten. Anfragen an Herrn Conrad Karl Exner, Via Besenghi 14. 207

Zwei Ueberzieher fast neu, billig zu verkaufen. Via Nesselstraße Nr. 59. 212

Reiche Mädchen, Walzer von **Johann Strauß**. Kr. 2.40.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Kubler.)

„Südösterreichische Nachrichten"

unabhängiges deutsches Wochenblatt für Pola und das Küstenland.

Eigentümer, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur Hugo Dudek.

Erscheint ab 28. Februar d. J. jeden Montag um 6 Uhr früh, 12 Seiten stark, achtseitige illustrierte Beilage mit Roman, Feuilletons, Bildern der Woche, etc.

Letzte Telegramme und Nachrichten vom Sonntag.

Bezugspreise:

1 Vierteljahr (13 Nummern K 3·38, 1 Halbjahr (26 Nummern) K 6·76, 1 Jahr (52 Nummern) K 13·52.

Aufträge nimmt entgegen die Administration: **Pola, Via Cenide 9, III. Stock.**

Apollo-Variété

Direktion: A. Waldburg. Kapellmeister: A. D. Klang.

Restaurant „Pilsner Urquell"
Via dell' Arena Nr. 2.

Heute und täglich

Gastspiel

der Gesang-, Tanz- und Possen-Gesellschaft

Karl Uhl

Mizzi Hofer, Liedersängerin, **Mirzl Rebal,** Steirer- und Wiener Liedersängerin, **Lilly de Toska,** Operetten-Diva, **Rob. Heller,** moderner Humorist, **Karl Uhl,** Komiker und Typendarsteller, u. s. w.

Anfang 8 Uhr. 82 **Eintritt Kr. 1.20.**

Restaurant „Triglav"

Via Nettuno 4.

Heute
Mittwoch, den 16. Februar 1910
7½ Uhr abends grosser

Haus-Ball

Die Ballmusik besorgt die k. u. k. Regimentskapelle Nr. 87. — Für vorzügliche Küche und Keller wird bestens gesorgt. — Um zahlreichen Besuch des p. t. Publikums wird gebeten. 217 **J. Vaupotic.**

Hotel Belvedere

Samstag, 19. Februar

um 4 Uhr nachmittags

Märchenvorlesung mit 115 sehr hübsch kolorierten Lichtbildern

von Frau

MILENA GNAD

PROGRAMM:

1. **Der verzauberte Mäuseprinz** . . . . von Milena Gnad (Der Mäuseprinz wird sich selbst vorstellen; ein braves Kind kann ihn erlösen.)
2. **Hänschens Skifahrt** . . . . . „ Else Beskow
3. **Däumelieschen** . . . . . „ „ „
4. **Der Froschkönig** . . . . . „ Grimm
5. **Die Himmelfahrt des Heinz Sausebraus** „ Schmidhammer ein lustiges Abenteuer. — Im Himmel Audienz bei Prinz Eugen, Vater Radetzky, Kaiser Josef II.
6. **Der verlorene Pfennig** . . . . . „ Schmidhammer Leiden und Freuden Däumelings.
7. **Rätselaufgaben** für kleine und grosse Kinder.

Schülerpreise: K 1.50, 1.—, —.60. Stehplatz 30 h. Erwachsene zahlen doppelte Preise.

Vorverkauf in der **Schrinner'schen Buchhandlung** (C. Mahler).

„Charles Bernard" (Espernay)

feinster französ. **Champagner**

von Charles Bernard, königl. Hoflieferant. — Gegründet im Jahre 1844.

Erhältlich bei: **Leonhard u. Johann Rocco,** Weingrosshandlung in Pola.

Was schützt uns gegen die Kälte?

- Warme -
Tricot-Unterwäsche,
Socken u. Strümpfe,
Herren- und Damen-
Gilets, Tricot- und
Leder-Handschuhe.

- Zu haben im -

Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola,

- Via Sergia. -

10

Pola — Via Giulia — Nr. 1

TRATTORIA ALLE TRE PORTE

Istrianer-Wein
schwarz, Prima-Qualität **56** h per Liter;
derselbe weiss **72** h.

Opollo-Wein
Prima Qualität **80** h per Liter.

verschleisst von heute an:

Bier

erster Qualität **48** h per Liter.

219

Zur Beachtung!
In Kürze wird eine neue Frühstückstube eröffnet.

Vermouth-Wein
K **1.60** per Liter.

Marsala-Wein
Prima-Qualität K **1.92** per Liter.

Achten Sie auf die Adresse!

Es empfiehlt sich zur Herstellung von

Visitkarten in allen Größen

die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli I.

Ziehung schon am 1. März

Wiener Communal-Lose

1	**Haupttreffer**	à K	300.000
1	„ „	à „	20.000
1	„ „	à „	10.000
5	„ „	à „	2.000
12	„ „	à „	500

Promessen à K 18

Originallose zum Tageskurs

erhältlich bei der

Banca Commerciale Triestina

Agenzia di Pola.

Ludwig Malitzky's Nachfolger

Emil F. Unterweger

Uhrmacher und Juwelier

Pola, Via Sergia Nr. 65

empfiehlt sein reichassortiertes Lager aller Gattungen Gold-, Silber-, Nickel-, Stahl-, Pendel- und Küchen-Uhren sowie Wecker feinster Qualität. Sämtliche Juwelen, wie auch Silber- und Chinasilber-Dosen für Tabak und Zigaretten, Zigaretten- und Zigarrenspitze in grösster Auswahl, Nickel-, Riemen- und Bänderketten, letztere in deutschen und kroatischen Nationalfarben, so lange der Vorrat reicht zu **Occasionspreisen**

Reparaturen-Werkstätte für nur gewissenhafte genaue Arbeit. Für jede reparierte Uhr wird reelle Garantie geleistet. Für jede bei mir gekaufte Uhr wird drei Jahre garantiert. 32

Nur Pola, Via Sergia Nr. 65.

K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen.

Die **Filiale Pola** übernimmt:

Geldeinlagen gegen Sparbücher
Geldeinlagen im Kontokorrent
und erteilt:
Vorschüsse auf Effekten
zu den kulantesten Zinssätzen.
Besorgung von Militär-Heiratskautionen.

Kauf, Verkauf, Verwahrung und Verwaltung von Effekten.

Gewährung von Baukrediten.

Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlung.

Versicherung gegen Kursverlust bei Verlosungen.

Safe-Deposits
(feuer- und einbruchsichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei.

Promessen zu allen Ziehungen. 27